

Livid

aus Wilsdruff mit kraftvollem, modernen Rock, www.livid-music.de

16.09.2005 AJZ Talschock Chemnitz

In unserer Beschreibung auf der Homepage liest man: „kraftvoller, moderner Rock“. Das trifft es auch schon sehr gut. Hinzuzufügen wäre: Livid spielt solide, das gilt sowohl für die Instrumentenbeherrschung, als auch für das Arrangement. Was sie besonders auszeichnet, sind die abwechslungsreichen Melodien mit denen es der Band gelingt nicht noch viel erklären zu müssen. Man lädt höflich ein und wenn man sich etwas fallen lässt ist man dann auch schon ein Teil davon.

Artless

aus Reichenbach mit kraftvollem Metal

16.09.2005 AJZ Talschock Chemnitz

Auch hier geht es kraftvoll zu. Die Band versucht viele Elemente in ihren Metalsound hinein zu mischen. Das Ergebnis ist eine Show, bei der es garantiert nicht langweilig wird. Dem Konzertbesucher von Artless erwartet handgemachte Musik der härteren Gangart, gewürzt mit Spaß und Bewegungsgarantie.

Raid

aus Delitzsch mit alternative Rock, www.raidband.de

16.09.2005 AJZ Talschock Chemnitz

Die Bandmitglieder der Band Raid kennen sich seit ihrer Schulzeit und die Band selbst gibt es seit 2001. Bereits 2004 waren sie bei NewChance Sachsen und dabei hatten es auch ins Regionalfinale geschafft. Sehr vergleichbar mit Raid vom letzten Jahr ist die Band allerdings nicht mehr. Einiges hat sich getan seit dem getan und das lässt sich nicht nur daran festmachen, dass die dicken Basssaiten jetzt von Robin Esch gezupft werden. Neben dem treibenden Groove wird Euch vor allem die Stimme von Sänger Matthais Prokop in den Ohren liegen, wenn ihr nach dem Konzert wieder nach Hause schlendert und dabei auch lieber noch mal eine Runde mehr um den Block schleicht, um die Melodien noch ein wenig in den Ohren zu halten.

Mad Racoon

aus Dresden mit moderner Rockmusik, www.mad-racoon.de

16.09.2005 AJZ Talschock Chemnitz

aus der Bandinfo:

„... Die Band macht weder Metal, Punk noch Hardcore -sondern einfach moderne Rockmusik, die nach vorne geht...“

Toter Punkt

aus Meissen mit Skatepunk, www.toter-punkt.de

16.09.2005 AJZ Talschock Chemnitz

aus der Bandbeschreibung:

„4 Meißner Jungs, Geri (23) an den Drums, Thoc (23) an der 2. Gitarre und für die Vocals zuständig, Bukat (23) an der 1. Gitarre und Thomas (20) am Bass gründeten im September 2003 ein Band mit Namen ‚Toter Punkt‘. Ohne Ambitionen den gängigen VIVA-Musikrichtungen nachzueifern, spielen sie kompromisslos ihre Mischung aus US-Punk, Rock`n`Roll und Trash. Sich selbst nie zu ernst nehmend, sorgen sie dafür, dass der Spaß auf der Bühne und das Publikum nie zu kurz kommen.“

Downtown Psychedelics

aus Leipzig mit High Energy Rock`n`Roll, www.dp-rock.de

17.09.2005 Werk II Leipzig

aus der Bandbeschreibung:

Uns gibt es seit März 2002. Wir wohnen allesamt in Leipzig. Unsere Musik ist weitestgehend von klassischer amerikanischer Rockmusik beeinflusst. Wir bezeichnen unseren Musikstil als HIGH ENERGY ROCK`N ROLL, was lediglich ein moderne Bezeichnung für Sex, Drugs and Rock`n Roll ist. Wir haben Spaß Musik zu machen und das spürt man auch.

Zu den einzelnen Bandmitgliedern ist folgendes zu sagen. Henri James Patrick Burkholder, der US-Amerikanische Gitarrist, Sänger und Songwriter genoss eine klassische Musikausbildung (z.B. Schlagzeug, Klavier, Bass, Gesang) und ist seit 2 Jahren in Leipzig als Sprachlehrer tätig. In seiner langjährigem Banderfahrung spielte er in den Staaten u.a. in der Band „The Bullet Parade“. Seine musikalischen Vorlieben sind Rythm&Blues, Punk, Rock`n Roll und New Wave.

Thomas Thierfelder ist Student in Leipzig. Seit 8 Jahren spielt Thomas Bass (und manchmal spielt er besser). Erste musikalische Gehversuche unternahm er in der lägendären Chemnitzer Band „Gruppe Gefühl“. Später feierte er auch mit „Dragon Beauty“ beachtliche Erfolge. Neben seiner Bescheidenheit, zeichnet ihn auch sein breites musikalisches Vorlieben-Spektrum aus, welches bei Gospel yeah yeah und College Rock beginnt und bei Neofolk und Indie-Country noch lange nicht zu Ende ist.

Patrik Munkelt, der Gitarre spielende Schüler. Er wurde schon in der 3. Klasse mit „Sie“ angeredet und durfte in der 4. Klasse bereits offiziell die schulische Raucherinsel besuchen. Schon früh warf er sich mit seiner Luftgitarre vor die neu gekaufte Schrankwand und schrie laut Gospel yeah yeah, bevor er dann vor 4 Jahren das Aero-Saiteninstrument gegen ein hölzernes tauschte. Seitdem sind Rock`n Roll, alternativ Country und Soul die Paten seines musikalischen Stils.

Thybeaux

aus Dresden mit PostRock, www.thybeaux.de

17.09.2005 Werk II Leipzig

Aus der Bandbeschreibung:

„Unsere Musik zeichnet sich durch eine Mischung aus emotionsgeladener Härte und sanften, epischen Klangteppichen aus. wir schöpfen auf der einen Seite das Geräuschpotential unserer Instrumente voll aus und setzen andererseits ruhige und klare Kontraste. Diese Klangvielfalt in Verbindung mit der zarten und kraftvollen Stimme unserer Frontfrau ergibt die Musik, die den Zuhörer fesselt und mitreißt.“

FarBeyond

aus Dresden mit experimentellen NewMetal, www.farbeyondmusic.de

17.09.2005 Werk II Leipzig

FarBeyond ist ebenfalls eine der Bands, die bereits 2004 erfolgreich beim NewChance Sachsen mitmischten. Auch sie schafften es letztes Jahr bis ins Regionalfinale und sind dieses Jahr trotzdem wie neu. Man bleibt ja nicht stehen und das kann man bei diesen Jungs ganz besonders laut schreien, falls man das so kann. Sänger Jonas Bohl kann das und tut das auch, weiß aber auch mit der Abwechslung zu nicht zu geizen. Wie so manch andere Band tun sie sich schwer mit der Beschreibung ihrer Musik. Müsste man das in einem Wort sagen, ist es vielleicht NuMetal, aber wir essen die Butter ja auch nicht ohne Brot.

Playfellow

aus Chemnitz mit psychedelic Rock – Fellowdelic, www.playfellow.de

17.09.2005 Werk II Leipzig

Die Band Playfellow stammt aus Chemnitz und kreiert einen Sound, den sie selbst liebevoll „Fellowdelic“ nennt. Die großen Vorbilder der Musiker hört man zwar noch deutlich heraus, aber das liegt wahrscheinlich eher daran, dass es nicht so viele Bands gibt, die dieses Feld beackern und dann klingt es wohl irgendwie wie Radiohead. Auch wenn sich die Band gegen diesen Vergleich wehrt, soll dies nicht ganz verschwiegen werden, denn irgendwo ist es ja auch ein Lob, dass man ruhig weitersagen kann. Wunderschön ist die Musik auf alle Fälle, sie lädt ein zum Verweilen und überrascht mit explosiven Wendungen. Steht man dann erst mal davor ist man auch sehr schnell mit auf dem Spielplatz auf dem sich die Band agieren sieht und es fühlt sich an, als könnte man mitspielen.

Monoton

aus Leipzig mit deutschsprachigem Rock mit Funk- & Electroeinflüssen

www.monoton-online.de

17.09.2005 Werk II Leipzig

Monoton ist rein gar nicht monoton. Man sollte sich also nicht vom Namen der Band leiten lassen, um sich vorzustellen, wie Monoton denn so klingt. Eigentlich ist es sogar eher das Gegenteil. Funk paart sich mit der guten alten Rockmusik und bedient sich von Song zu Song ganz nebenbei noch von allen möglichen anderen Musikstilen. Neben Reggae hat dann auch der Synthesizer-Sound mal viel zu sagen und würde man sich die Titel nur instrumental einverleiben, könnte man leicht durcheinander kommen, aber das passiert im Endeffekt doch nicht, denn wir wollen dem Sänger hier nicht das Singen verbieten. Die Stimme von Christoph Mangel ist markant im Klang und wiederum extrem variabel in der Art und Weise. Sie passt sich damit wunderbar an alles an und gibt doch ganz klar den Ton an. Wie in einem Puzzle fügt sie sich ein und gibt den Liedern damit die Gesamtheit und auch ein ganzes Stück Unverkennbarkeit, rein gar nicht monoton.

Kohinoor

aus Bautzen mit einem fröhlichen Mix aus Reggae, Funk und Bluesrock

www.kohinoor-band.de

18.09.2005 Scheune Dresden

Aus der Bandinfo:

„Unseren Musikstil, sofern Musik überhaupt kategorisierbar ist, kennzeichnen zwei Dinge: Zum Ersten besteht unsere Band aus acht Leuten mit zum Teil recht unterschiedlichen Geschmäckern und zum Anderen sind die Lieder und Texte (sowohl deutsch als auch englisch), ... , nicht nur inhaltlich gewollt chaotisch, sondern auch musikalisch häufig sehr unterschiedlich. Dies führt zu dem Umstand, dass unsere Musik vor allem die Richtungen Bluesrock, Reggae und Funk bedient und die Lieder durch viele überraschende Arrangements gekennzeichnet sind.“

Woodruff and the Snibble of Azimuth

aus Leipzig mit Indie-Rock`n`Roll, www.woosofa.de

18.09.2005 Scheune Dresden

aus der Bandbeschreibung:

„Woodruff and the Snibble of Azimuth ist die Chiffre für zeitgemäßen Indie-Rock`n`Roll mit vielseitigen Wurzeln. Hier stimmt die Mischung aus harmonischen Hooklines und aufgedrehten, dreckigen Passagen. Extrovertiert tanzbar und das ist ansteckend! Entertainment gehört zum guten Ton, wenn diese Independent Rock Brigade Fahrt aufnimmt. Der charmante Gesang besticht durch Kreativität und Emotion. Hier wird nicht interpretiert, hier wird gelebt. Die Lyrik ist reich an Metaphern und tiefer im Sinn, als sie sich auf dem ersten Blick vielleicht ausnimmt. Perfektionismus wird bei der Komposition groß geschrieben – auf der Bühne zählt der Moment. Eine Attitüde, die Fehler verzeiht. Diese Type sind authentisch. Die Songs versprechen Herausforderung. Jeder Musiker geht an seine Grenzen und gemeinsam gehen sie darüber hinaus.

Das ist ihre Vision von Pop.

Ziphona

aus Rothenburg mit Alternativ Noise Rock, www.dinocar.de

18.09.2005 Scheune Dresden

Ziphona, das war doch so ein Plattenspieler? Richtig. Ein Ziphona-Plattenspieler vom VEB Phonotechnik Zittau standen wahrscheinlich Pate als sich die Band 2003 in Rothenburg gründete. Das die Band damit auf ihre Wurzeln verweisen will, liegt nahe. Ansonsten hat ein Ziphona-Konzert nichts mit Ostalgie zu tun. Die Musik die aus ihren Boxen strömt, nennen sie Alternativ Noise Rock und den Anspruch, den sie an sich stellen, beschreiben sie so: „Jeder Song ist ein neuer Horizont. ‚Anders‘ zu sein ist der größte Anspruch der Band an sich selbst.“

**Plattenbau Romantik
aus Hoyerswerda mit experimentellen PunkRock
18.09.2005 Scheune Dresden**

Die Band beschreibt sich selbst in folgender Weise:

„Wir sind 4 Jugendliche im Alter von 16-17 Jahren und kommen fast alle aus Hoyerswerda. Der Name unserer Band ist Plattenbau-Romantik, oder kurz Pla´Ro! Dies passt recht ironisch zu unserer schönen Heimat. Naja. ...

Die Musik die wir machen ist Punk-orientiert, enthält aber auch Ska- und Jazzelemente und alle Stile die irgendjemand aus der Band halt mit einbringen wollte. Wir machen Musik, weil es uns Spaß macht und weil wir auch mal unsre Gedanken über bestimmte Dinge so äußern wollen, dass es auch mal viele hören.“

Soweit so gut. Schöner Name, denkt man vielleicht, aber ansonsten reiht sich die Band ihrer Beschreibung nach in eine Reihe ein, die relativ lang ist. Legt man dann aber ihre Scheibe „Geisteswahn“ in die Anlage ein, wird man dann das erste Mal überrascht. Nicht nur, dass hier mit recht jungen Jahren relativ zielsicher die Auswüchse des Kapitalismus kritisiert und eben mal laut und verständlich seine „Gedanken über bestimmte Dinge“ geäußert werden, nein, sie nehmen es auch noch mit den „und alle Stile, die irgendjemand aus der Band halt mit einbringen wollte“ sehr ernst und das erfolgreich. Sicher Punk-orientiert ist es, was aber noch lange nicht heißt, dass man sich drauf versteift.

Da die CD für so eine junge Band zudem noch recht professionell daher kommt, könnte man am Ende dennoch Zweifel haben, schließlich hat bei der Aufnahme der Tontechniker auch noch ein Wörtchen am Endergebnis mit zu reden. Sollte man dann aber in das Vergnügen kommen sie live zu erleben, wird man dann ein zweites Mal positiv überrascht.

**Meniak
aus Chemnitz spielt Weltmusik mit Einflüssen aus Ska und Rock
www.meniak-music.de**

18.09.2005 Scheune Dresden

Bei Meniak fängt die Selbstbeschreibung folgendermaßen an:

„Wir sind Meniak aus Chemnitz. Wie sind (8-10) Mann zwischen 15-20 Jahren:

Martin: Schlagzeug

Markus: Bassgitarre

Sebastian: Gitarre 1

Armando: Gesang, Gitarre 2

Gustavo: Gesang, Keyboard, Geige

JoJo: Djembe, Congas

Paul: Tenor-Saxophon

(Fabian: Alt-Saxophon)

Adrian: Trompete

(Hermann: Posaune)

Unsere Musik lässt sich schwer in Kategorien einteilen, aber man könnte es als Ska-Rock mit Einflüssen aus Latino, Funk, Reggae und Klezmer beschreiben.“

Hinzufügen kann man noch, dass die Texte in Deutsch, Englisch, Spanisch und Russisch geschrieben sind und dann wird es auch schon interessant und der Hörer mit Vorlieben zur Weltmusik liest weiter. Hingehen, anhören und selber was drüber schreiben ist aber immer besser. ☺